

Nr. 2. — 82. Jahrg.
Berlin, 13. Januar 1929.

Preis 60 Pfg.

Kladderadatsch

„Was bleibt?“

(Eduard Engel hat in seinem Buche „Was bleibt?“ unter den Dichtern der alten und neuen Zeit eine wahrhaft rücksichtslose Musterung abgehalten)

Fürwahr, da kam ein Weihnachts-„Engel“
Mit einem scharfen Strahlenschwert;
So mancher bangte im Gedrängel,
Wieviel er — auf der Wage wert?

Er holte alle, alle, alle
Die Dichter zur Kritik heran,
Bei dröhnendem Drommetenschalle,
Von Svift bis Halbe, Mann für Mann.

Er prüfte jede Aureole,
Ob echt die Farbe und der Glanz!
Daß Flittergold der Teufel hole,
Besah er jeden Strahlenkranz!

Er riß von manchem Dichterpunkte
Den Lorbeer, den er höhrend schwenkt;
Und was kein Teufel vorher glaubte:
Selbst — Hauptmann hat er sehr gekränkt!

Um manchen war es wirklich schade,
Selbst Wieland wenig Gnade fand!
Den Kortum mit der „Jobiade“
Zerschlug er einfach kurzerhand.

Es kam so mancher der Gefrönten —
Beim großen Zeus! — schlecht weg dabei!
Wie viele der „Berühmten“ stöhnten!
Doch einer freute sich: Karl May!

m. br.

S. 26